

Medienmitteilung

Bern, 14. Dezember 2010

Sieben von zehn Jugendlichen fordern mehr Nachhaltigkeit im Lehrplan

Hunger, Armut und Klimawandel: Jugendliche wollen auf die aktuellen Herausforderungen der Welt vorbereitet sein. Das zeigt eine Befragung, die die Bildungscoalition der Nicht-Regierungsorganisationen in Auftrag gegeben hat. Die breite Allianz von Jugend-, Umwelt-, Gesundheits- und Entwicklungsorganisationen fordert deshalb – in Anwesenheit der Nationalräte Pascale Bruderer (SP) und Christophe Darbellay (CVP) –, dass der künftige Lehrplan der Volksschule den Anliegen der Jugendlichen stärker Rechnung trägt.

In der Schule und in der Ausbildung müsste viel mehr Wissen über die Probleme der Welt und unsere Verantwortung vermittelt werden. Dies vertreten 72 Prozent der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren in der Schweiz, wie eine repräsentative Befragung des Meinungsforschungsinstituts ISOPUBLIC im Auftrag der Bildungscoalition der NGO ergeben hat. Mangel an Nahrung und Trinkwasser, Armut in vielen Ländern, Klimawandel und Umweltzerstörung sowie Verknappung von Rohstoffen betrachten die Jugendlichen als die grössten Herausforderungen der Zukunft.

Die grosse Mehrheit der Jugendlichen ist auch bereit, sich für die Lösung dieser Probleme zu engagieren. 84 Prozent der 14-bis 18-Jährigen würden sich in der Freizeit engagieren, wenn sie wüssten, wie sie sich beteiligen könnten.

«Die Bildungspolitikerinnen und -politiker müssen die Meinung der Jugendlichen ernst nehmen, wenn sie nicht über den Kopf der Kinder und Jugendlichen hinweg die Lernpläne schmieden wollen», sagt Ueli Bernhard, Leiter der Bildungscoalition der Nicht-Regierungsorganisationen. «Viele Lehrpersonen und kantonale Lehrpläne haben heute schon Themen der Nachhaltigkeit in den Unterricht integriert.» Alle grossen Organisationen in der Schweiz, die die Jugend, die Umwelt, die Gesundheit und die Hilfswerke vertreten, stehen hinter den Anliegen der Jugendlichen und wollen keinen Rückschritt, sondern eine zukunftsfähige Lösung in der Schule.

Neben der Schule nehmen auch Akteure der non-formalen Bildung bei der Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf künftige Herausforderungen wichtige Aufgaben wahr. «Gerade im ausserschulischen Bereich werden beispielsweise in Jugendorganisationen wichtige Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit vermittelt. Der Lehrplan 21 bietet die Chance, diesem Umstand endlich Rechnung zu tragen und die Akteure der ausserschulischen Jugendarbeit als Bildungspartner anzuerkennen», betont Petra Baumberger, Co-Geschäftsleiterin der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV.

BILDUNGSKOALITION

der Nicht-Regierungsorganisationen

Die Resultate der Studie und die Anliegen der Jugend werden den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung übergeben, namentlich den an der Medienkonferenz anwesenden Pascale Bruderer, Nationalrätin und Vizepräsidentin SP Schweiz, und Christophe Darbellay, Nationalrat und Präsident CVP Schweiz.

Studie, Videos, Bilder der Medienkonferenz sowie weitere Informationen unter www.bildungskoalition.ch
Fotos für die Medien unter www.wwf.ch/fotos
Kontakt: Ueli Bernhard 079 947 88 64

Geschäftsstelle der
Bildungskoalition der NGO
Bollwerk 35
3011 Bern
Telefon 031 311 16 02
info@bildungskoalition.ch



alliance*sud*

Communauté de travail
Swissaid · Action de Carême · Pain pour
le prochain · Helvetas · Caritas · Eper



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
Conseil Suisse des Activités de Jeunesse
Federazione Svizzera delle Associazioni Giovanili
Federazione Svizzera de los Unions da Gioventogna



The Swiss Society
for Public Health



PUBLIC HEALTH SCHWEIZ
SANTÉ PUBLIQUE SUISSE
SALUTE PUBBLICA SVIZZERA

